Zeitschrift: Magglingen: Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule

Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 45 (1988)

Heft: 10

Vorwort: Sonderbar am Rande

Autor: Altorfer, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Sonderbar am Rande

Hans Altorfer

Es ist immer wieder faszinierend eine Gruppe, die sich oderden zu betrerenden Raum nicht kerint, zu beobachten Die Randfigurer schälen sich sofort seraus, jene, die nicht gerne in der Mitte sind, die sich ausser an einer Wand nicht wohl fühlen, sich nicht gerne in einer Gruppe befinden und jene, die ohnehin glauben, sie seien Aussenseiter. Jede Gruppe hat ihre Randfiguren. Und: «Jede Gesellschaft hat die Randgruppen, die sie braucht, respettive grzeugt.» Louis Waldispühl, Experte auf diesem Gebiet, hat das anlässlich de Eröffnung des Magglinger Symposiums 1981: SPORT, SPIEL UND BEWEGUNG MIT SONDERGRUPPEN, gesagt. Die heutige Situation gibt ihm recht. Die Zeichen der Zeit sind offensichtlich. offensichtlich.

Es gibt aber auch noch den andern Aus druck für den selben Tatbestand: Sondergruppen. Die Verwandtschaft zu «besonders» ist offensichtlich. Viele sind besonders - in vielerlei Hinsicht. Und auch ganze Gruppen sind besondere Gruppen. Man hat sogar den Eindruck, sie werden immer zahlreicher. «Besonders» bedeutet an sich einfach Distanz zum Normalen, zum Mittelmässigen zum Ge-// wöhnlichen. Niemand (ist eigentlich gerne gewöhnlich, und alle sing es irgendwo. Wo es Gewöhnliches und Normales gibt, gibt es immer auch Ausser gewähnliches, Abnormales, Besonderes, Normal ist zum Beispiel, dass ein normaler Mensch einen Beruf erlernt. Abet unter den Berufstätigen gibt es Gruppen die so im allgemeinen Denken etwas Besonderes sind: Ärzte etwa, oder Flugkapitäne, Bildhauer und Direktoren. Oder Spitzensportlen «Aussergewöhnlich», «besonders», wird normaler- aber auch eigenartigerweise mit Erfolg, allenfalls mit Originalität in Verbindung gebracht.

Das passiert den Randgruppen nicht, den Strafgefangenen, Drogenabhängigen, Schwulen, psychisch Kranken und andern Behinderten. Rand bedeutet halt nicht einfach Distanz zur Mitte, sondern ist behaftet mit diesen Bildern, die man vom Rand mit sich herum trägt. Im Gegensatz dazu ist «besonders» ein Werturteil dazu noch ein eher positives. Ausser der Werten dazu noch ein eher positives. Ausser der Werten dazu der Werten der Werten der Werten der Werten der Seite der Werten da anzusieden ist. Wir haben es wirklich nicht sich ausser an einer Wand nicht wohr letent mit unserer Sprache. Ob «besonders» oder sonderbar» als sprachliche Verwandte # der Begriff Randgruppe diskriminiert diese Gruppen noch mehr, als sie es ohnehin schon sind Mit Rand wird, bereits angedeutet, wie weit der Weg zu-

rück zur Mitte ist Am Rande sein. Jeder ist irgendwo, ir-gend einmal am Rande, im tatsächlichen und im übertragenen Sinne. Das Leben bietet da vielerlei Möglichkeiten. Rand, das heisst Ab-achluss; Rand schliesst aber auch ein. Jemand befindet sich immer am Rand. Das ist eine Art Naturgesetz und gilt, Wadispühl sagt es, auch für die Randgruppen unserer Gesellschaft. Rand - das ist auch gefährlich nahe beim

Auch der Sport hat seine Randgruppen und tut sich manchmal recht schwer mit ihnen, oder er nimmt sie kaum zur Kenntnis

Zum Beispiel bei der Frage wetche Sportarten denn diese Bezeichnung «Sport» wirklich verdienen und demnach in die Sportfamilie aufgenommen wer-den können. Oder es gibt Organisationen, bei deren Tätigkeiten der Sport zwar eine Rolle spielt, aber nicht die hauptchlichste, auch ein Grund, in der voll-Organisationenliste einen mandplatz zugeteilt zu bekommen. Oder alkdie kleinen Sportarten mit wenig Mitgliedern, Mitteln und Anerkennung – Randsportarten Und schliesslich hat auch der Sport seine Gruppe der «Drogenabhängigen». Bezeichnenderweise redet man bei ihr nicht von einer Randgruppe. Nicht einmal von einer Sondergruppe. Sie existiert gar nicht. Es gibt nur

ab und zu einige «Sünder», vielleicht auch Sündenböcke - Randfiguren.

Sprechen wir also von Sondergruppen. Sport mit Sondergruppen? Was soll er, was will er? Ich nehme an, nichts anderes als Sport mit «Gewöhnlichen». Fachleute sagen uns, dass aber gewisse Fak-@ren zu verstärken sind, oder – dass bewuşster mit ihnen umzugehen ist. So sind viele Mitglieder dieser Gruppen körperlich geschädigt oder zumindest in einem schlechten Zustand. Der Verbesserung der allgemeinen Leistungsfähigkeit für/das Wohlbefinden kommt demnach grosse Bedeutung zu. Viele haben Mühe, ₩illensbarrieren zu überwinden. Mehrfaches Enleben von Willensanstrengungen kann durchaus Lebenshilfe sein. Die Leiter müssen ganz bewusst to Gezielt auf mögliche Transferwirkunger von im Sport erlebten Verhaltensweiser hin-arbeiten

Einordnen in die Gruppe die Spielregeln einhalten, den Spielgegner für behan-delo... Das Mittel dazu / Beispiele be-weisen es – ist vor allem Kommunikation zwischen Leiter und Schüler, ist richtiges Spregnen und Handeln zur richtigen Zeit. Das bedingt feines Gespür für die Situatier etwas, das man nicht einfach lernen, aber sich erfahrend aneignen kann. In dieser Beziehung könnten Lehrer und Leiter ph/sogenannt Normalen sicher etwas lernen. Die Probleme des Unter-richts treten ja überall auf, allenfalls einfach wenige ausgeprägt, weniger schaff Aggressionen gibt es überall Der Umgang mit ihnen dürfte bei einer Grup-e von Strafgefangenen grössere Schwierigkeiten bieten als in einer Jugend + Sport-Gruppe. Grundsätzlich bleibt sich das Problem aber gleich. Dazu passt ebenfalls eine Aussage aus dem erwähnten Symposium: «Wahrhalt und Veränderungen kommen von Frande». Das ist die Chance der Randgruppen pardon, Sondergruppen. Sie haben den Gewöhnlichen und Normalen in vielerlei Hinsicht durchaus etwas zu sagen. Und das wiederum ist die Chance von uns allen, die meinen, wir seien wohl besonders, aber weder sonderbar noch am Rande.